Rundbrief

Nr. 56 November 2021

aus dem Referat Entwicklung und Politik

ehemals Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern

Mission EineWelt

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Liebe Freundinnen und Freunde des Referats Entwicklung und Politik!

„Endlich wieder Menschen echt begegnen", den Satz habe ich zuletzt oft gehört. Klar, Freund*innen und Familie haben wir schon länger wieder in Präsenz getroffen, aber unsere Tagungsarbeit mussten wir quasi wieder neu erfinden. Schön, wenn sich Menschen, die sich vielleicht nur als „Kachel" von virtuellen Seminaren kannten, nun richtig kennenlernen können.

Wichtig auch, dass wir alle uns auch in der Öffentlichkeit wieder sichtbar machen. Dazu lädt uns die Auszeichnungsmöglichkeit „Gemeinde: Fair und nachhaltig", die Kampagne zum Lieferkettengesetz oder „Eine Woche ohne Plastik" ein.

Aber Covid19 lässt uns immer noch nicht los. Nicht nur, dass aktuell die Infektionszahlen bei uns enorm steigen, eine Pandemie ist erst überstanden, wenn sie weltweit unter Kontrolle gebracht wurde. Auch dazu mehr bei einer hoffentlich für Sie interessanten Lektüre.

Herzlich Ihr

Dr. Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

Seite 1
- Gemeinde Fair und nachhaltig

Seite 2
- Impfen für alle! Oder nur für die Reichen?
- Lieferkettengesetz: Es geht weiter!

Seite 3:
- Der französische Reparaturindex
- Globales Lernen in beruflichen Schulen

Seite 4
- Intern. Evang. Freiwilligendienst: Es geht wieder los!

Seite 5:
- Neu im Team
- EMZ - Neue Medien

Seite 6:
- Hinweise auf Veranstaltungen
- Termine

Gemeinde: Fair und nachhaltig!

Bisher gibt es Fairtrade-Städte und -Schulen; eine neue Auszeichnung für Kirchengemeinden in Bayern geht darüber hinaus und nimmt neben dem Fairen Handel, auch die Themen Nachhaltigkeit und internationale Partnerschaften in den Fokus.

Neue Auszeichnung für Kirchengemeinden in Bayern

„Viele Kirchengemeinden engagieren sich bereits im fairen Handel, in weltweiten Partnerschaften und in einem nachhaltigen, mitweltverträglichen Lebensstil. Die brauchen sich nicht zu verstecken", findet Dr. Jürgen Bergmann. Deshalb können sich Gemeinden jetzt als „Gemeinde: Fair und nachhaltig" auszeichnen lassen. Sie belegen damit, dass sie in der weltweiten Gemeinschaft Verantwortung übernehmen und ihren Gemeinde-Alltag fair und nachhaltig gestalten. Gleichzeitig ermutigen sie auch ihre Mitglieder und andere Gemeinden zu einem fairen und nachhaltigen Lebensstil.

So ähnlich wird das Logo aussehen.

Kriterien erfüllen und neue Anreize

Eine „Gemeinde: Fair und nachhaltig" kann eine Kirchengemeinde auf Antrag für 2 bzw. 4 Jahre werden; danach wird gemeinsam geprüft, wie es weitergehen soll. Zunächst analysiert die Gemeinde ihren Ist-Zustand mithilfe eines Kriterienkatalogs, den der Umweltbeauftragte der ELKB, die Beauftragte von Brot für die Welt Bayern und Mission EineWelt gemeinsam entwickelt haben. Dabei kann es um Heizsysteme, fairen Kaffee und die Gestaltung eines Partnerschaftssonntags gehen, aber auch um die strukturelle Verankerung relevanter Themen in der Kirchengemeinde.

Sobald ein Drittel der Kriterien erfüllt ist und der Kirchenvorstand verantwortliche Koordinator*innen benannt hat, ist eine Zertifizierung möglich. Zusätzlich definiert die Kirchengemeinde einen Schwerpunkt oder eine Aktionsidee, den oder die sie in den nächsten zwei Jahren umsetzen will.

Auszeichnung von Wort und Tat

Nach der Auszeichnung darf und soll diese sichtbar gemacht werden mithilfe einer Urkunde, Plakette und Logo, aber mehr noch in Wort und Tat: im geistlichen Leben, im Wirtschaften, bei Gemeindeveranstaltungen und in der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde. So können bestehende Impulse und Ansätze in den Kirchengemeinden hinsichtlich fairem Handel, weltweiter Partnerschaft und Nachhaltigkeit hervorgehoben, verstärkt und unterstützt werden. Auch die Vernetzung der ausgezeichneten Kirchengemeinden untereinander kann weitere Impulse geben.

Nächste und Mitwelt im Blick trotz Krise

Gerade angesichts der Krisen und Herausforderungen, der wir als Gesellschaft gegenüberstehen, können und wollen wir als Kirche nicht unsere Augen verschließen. Unser Glaube an den Schöpfer-Gott, der in Christus Mensch geworden ist, begeistert uns auch für die Wahrnehmung unserer Verantwortung. Als Chri-stinnen und Christen haben wir Handlungsmöglichkeiten und Verpflichtungen: gegenüber unseren Nächsten, gegenüber der Mitwelt, in die wir hineingestellt sind, und gegenüber Gott. Die Zertifizierung „Gemeinde: Fair und nachhaltig" zeigt auf, wieviel in unserer Kirche schon passiert und will weiter motivieren, sich für diese wichtigen Themen einzusetzen und sich mit anderen Aktiven zu vernetzen.

Weitere Informationen bezüglich des Auszeichnungsverfahrens, Beratung und Begleitung:
info@gemeinde-fair-nachhaltig.de
www.gemeinde-fair-nachhaltig.de

Marie Luise Großmann

Impfen für alle! Oder nur für die Reichen? Gerechtigkeit statt Wohltätigkeit!

Afrika: niedrige Impfquoten und Impfstoffmangel

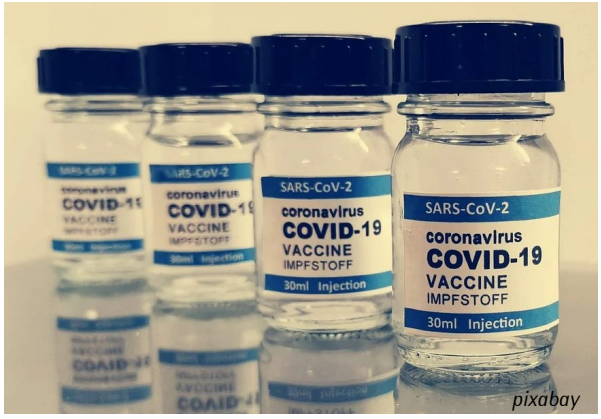
Ca. 66,5% der Bevölkerung in Deutschland (Stand 28.10.21, RKI, BMG) sind vollständig (2x) geimpft, eine 3. Auffrischungsimpfung läuft an. Die Menschen atmen auf, die „Normalität" kehrt zurück.

Aber viele Menschen in den Ländern unserer Partnerkirchen im Globalen Süden werden noch lange auf ausreichende und wirksame Impfstoffe warten müssen, weil ihre Länder nicht genügend Impfstoffe organisieren können. Die reichen Länder des Globalen Nordens, darunter Deutschland, haben den Großteil der Impfstoffe aufgekauft. 75% aller bisherigen Impfungen weltweit fanden in den reichen Ländern statt. In afrikanischen Ländern sind gerade mal 2-5% der Bevölkerung geimpft. Eine globale Pandemie lässt sich aber nur global bekämpfen, d.h. erst, wenn in allen Ländern ca. 70-80% der Bevölkerung geimpft sind, können wir Infektionswellen und Virus-Mutationen wirksam eindämmen und die Pandemie hoffentlich beenden. Es wäre sinnvoller erst weltweit alle Hochrisikogruppen und das Gesundheitspersonal zu impfen, als dass die reichen Länder egoistisch die Impfstoffe erst mal für sich beanspruchen.

Solidarität sieht anders aus!

Das Problem ist, dass der Impfnationalismus immer noch sehr groß ist. Weil es weltweit bisher zu wenig Impfstoffe gibt, konnten die reichen Länder ihre Lieferzusagen an arme Länder über die COVAX-Initiative der Weltgesundheitsorganisation WHO bislang auch bei weitem nicht einhalten. Die Zusagen der G7-Staaten für 2,3 Mrd Impfdosen an ärmere Länder sind also leider nur vollmundige Versprechungen, bisher wurden gerade mal 310 Mio Impfdosen an arme Länder über COVAX weitergegeben (Stand Ende September 21). Die Aufrechterhaltung des Patentschutzes begünstigt die Knappheit von Impfstoffen und beschert den Pharmakonzernen satte Gewinne. Wie von vielen Ländern des Globalen Südens und zahlreichen Initiativen gefordert, wären eine zeitweise Aussetzung des Patentschutzes und der geistigen Eigentumsrechte auf alle erforderlichen Covid-19 Produkte sowie ein Technologietransfer für die Ausweitung der Produktion weltweit dringend nötig.

Die Blockadehaltung der EU dabei, insbesondere von Deutschland, ist beschämend. Solidarität sieht anders aus!



pixabay

Impf-Gerechtigkeit statt Impf-Wohl-Tätigkeit

Was wir brauchen ist Impf-Gerechtigkeit und nicht Impf-Wohltätigkeit! Beschämend ist auch, dass allein in Deutschland im Oktober 2021 zwischen 2,7 und 3,2 Millionen Impfdosen wegen Ablauf der Haltbarkeit vernichtet werden mussten und einfach im Müll landeten anstatt Menschen zu schützen.

Was ist zu tun?

Mission EineWelt und die evangelischen Missionswerke in Deutschland fordern daher zusammen mit der Micha-Initiative:

1. Eine schnelle Freigabe der vorhandenen Impfstoffe zur Anwendung in ärmeren Ländern, soweit die Haltbarkeit dies zulässt.
2. Die Einbeziehung von COVAX in alle Verhandlungen mit den Herstellern und die Übernahme von Kosten der Impfstoffe, damit alle Menschen, auch die in wirtschaftlich armen Ländern, schnell geimpft werden können.
3. Einen Technologietransfer, der ermöglicht, die Produktion von Impfstoffen in wirtschaftlich armen Ländern aufzubauen und dabei Impfstoffe zu einem erschwinglichen Preis zu produzieren.
4. Die Freigabe des geistigen Eigentums, wie es in dem nachhaltigen Entwicklungsziel SDG 3 auch gefordert wird und wo dies im Sinne einer globalen Pandemiebekämpfung notwendig ist.
5. Eine Stärkung der WHO in ihrem Mandat, das Recht auf Gesundheit für alle Menschen, also den Zugang zu globaler Gesundheit für alle, durchzusetzen.

Gisela Voltz

Lieferkettengesetz: Es geht weiter!

Schadensersatzklagen bisher erfolglos

Eine aktuelle Studie des europäischen Dachverbands European Coalition for Corporate Justice (ECCJ) zeigt: Wer unter Umweltzerstörungen oder schweren Arbeitsverletzungen europäischer Unternehmen leidet, hat in der EU praktisch keine Chance auf Schadensersatz. Insgesamt 22 Mal haben Betroffene vor europäischen Gerichten bisher um Gerechtigkeit gekämpft. In keinem einzigen Fall hat ein Gericht ein Unternehmen zu Schadensersatz verurteilt.

Starkes Gesetz in den Koalitionsvertrag

Das deutsche Lieferkettengesetz, das ab 2023 in Kraft tritt, wird daran erstmal wenig ändern, denn: Es fehlt eine neue zivilrechtliche Haftungsregel. Hier muss dringend nachgebessert werden. Doch inzwischen hat in Brüssel auch der politische Prozess für ein EU-weites Lieferkettengesetz begonnen. Und darin liegt eine gewaltige Chance. Die Koalitionsverhandlungen für eine neue Regierung haben begonnen. Das Bekenntnis zu einem starken EU-Lieferkettengesetz gehört unbedingt in den Koalitionsvertrag.

Warten auf EU-Komissionsentwurf

Wenig Bewegung gibt es unterdessen in Brüssel: Der Kommissionsentwurf für ein EU-Lieferkettengesetz hat sich erneut verschoben und ist jetzt für den 8. Dezember angekündigt. Nach der Veröffentlichung des EU-Kommissionsentwurfs wird sich die neue Bundesregierung dazu positionieren müssen - eine Phase, die besonders spannend wird und die sich u. U. für neue Mitmachaktionen anbietet!

Die Initiative Lieferkettengesetz wird dazu informieren:
www.lieferkettengesetz.de

Gisela Voltz

Reparaturfähigkeit von IT und Elektronik: Der französische Reparaturindex - ein Vorreiter für die EU?

Fünf Kriterien geben Auskunft

Anfang des Jahres 2021 wurde ein Reparaturindex in Frankreich eingeführt, welcher den Konsument*innen Auskunft darüber gibt, wie einfach ihre elektronischen Geräte im Schadensfall zu reparieren sind. Dank eines Labels mit einem Scoring von null bis zehn und entsprechenden Farben, werden diese Informationen ersichtlich gemacht. Bei der Berechnung des Scores gibt es fünf Kriterien, wie den Zugang zu Informationen, die einfache Demontage, den Zugang zu Ersatzteilen, den Preis von Ersatzteilen und produktspezifische Eigenschaften, welche wiederum in Unterkriterien gegliedert werden. Verpflichtend sind diese Kriterien bisher für Smartphones, Laptops, Fernseher, Waschmaschinen und Rasenmäher.

Der Reparatur-Score wird unter Berücksichtigung der Kriterien und der offiziellen Handreichung von den Herstellern selbstständig berechnet. Falschangaben auf den Produkten enden in finanziellen Strafen.

pixabay

Verpflichtendes Label

Die Kennzeichnung mit dem Label ist verpflichtend für die Hersteller und die Hoffnung besteht darin, dass Anreize geschaffen werden, die Produkte reparierbarer sowie den Zugang zu Informationen und Ersatzteilen einfacher zu gestalten. Durch den französischen Reparaturindex wird Transparenz über die Reparierbarkeit von elektronischen Geräten geschaffen und kann deshalb einen wichtigen Beitrag zur längeren Nutzungsdauer von elektronischen Geräten leisten.

Fraglich: Gewichtung der Kriterien

Kritisch zu betrachten ist jedoch die Gewichtung der verschiedenen Kriterien, bei denen Hersteller die Möglichkeit haben einfach und ohne großen Aufwand Punkte zu erhalten, indem sie beispielsweise Software-Updates anbieten, aber die Informationen über die zeitliche Angabe für sich behalten und keine Auskunft darüber geben, wie lange die softwareunterstützenden Leistungen zur Verfügung stehen.

EU-Reparatur-Label wird kommen

Auf europäischer Ebene gibt es Pläne das EU-Energielabel im Jahr 2023 für Smartphones und Tablets verpflichtend werden zu lassen, sowie Anforderungen an die Reparierbarkeit und Langlebigkeit von elektronischen Geräten, wofür der französische Reparaturindex als hilfreiche Vorlage dienen kann. Derzeit werden Studien zur Umsetzung im Zusammenhang mit einer Kennzeichnung für Energieeffizienz durchgeführt, um eine gelingende Einführung eines europäischen Reparatur Scorings zu gewährleisten. Die Hoffnung besteht, dass Ende des Jahres bereits ein End-Entwurf für den Index vorgelegt wird. Deutschland könnte Druck auf europäischer Ebene ausüben, indem es dem Vorreiter Frankreich folgt und einen nationalen Reparaturindex einführt.

Videovortrag zum Thema: https://youtu.be/7BAjsMF7tNg

Denice Kanda

Globales Lernen an beruflichen Schulen: neue Module

Seit Juni und noch bis Weihnachten ist Marion Schmid für den Projektauftrag „Globales Lernen an beruflichen Schulen". zuständig.

Der Einstieg ist geschafft: Mit drei Themengebieten zum Globalen Lernen (Rohstoffschatz Handy, nachhaltige Ernährung und Globalisierung im Kleiderschrank) startete das Projekt und soll Schüler*innen für die Themen soziale und ökologische Standards in globalen Lieferketten, Ressourcenverschwendung, zukunftsfähiges Wirtschaften, globale Gerechtigkeit etc. sensibilisieren, um als zukünftige Arbeitnehmer*innen oder Selbständige nachhaltige Handlungs- und Gestaltungskompetenzen umsetzen zu können.

Dazu entwickelt Marion Schmid auf Basis der entwicklungspolitischen Bildungskisten von Mission EineWelt Module zum Globalen Lernen in beruflichen Schulen.

Auch Online-Formate für die drei Themengebiete wurden ausgearbeitet und warten auf interessierte Schüler*innen und Lehrkräfte. Die Teilnehmenden gestalten dabei ein eigenes Erklärvideo, das sie im Anschluss z. B. auch für ihre Schulhomepage verwenden können. So können komplexe Sachverhalte anschaulich vermittelt werden. Dabei handelt es sich um kurze Videos, in denen komplexe Sachverhalte einfach und anschaulich wiedergegeben werden. So können die Schüler*innen die verschiedenen Themen sachgerecht und in eigener reflektierter Form verarbeiten und hoffentlich auch Spaß daran haben.

Foto: Mission EineWelt

Marion Schmid bei einem Workshop zum Thema Kleidung in einer beruflichen Schule

Weitere Infos bei marion.schmid@mission-einewelt.de

Marion Schmid

Internationaler Evangelischer Freiwilligendienst – Es geht wieder los!

Ab Sommer ´22 wieder möglich

2022 steht vor der Tür, die Impfquote steigt und unsere Partner freuen sich, dass sie im Sommer 2022 nach der langen coronabedingten Pause wieder Freiwillige empfangen können.

Nach zwei Jahren ohne viel Bewegungs- und Reisefreiheit, bietet das Freiwilligenprogramm von Mission EineWelt nun wieder *jungen Menschen zwischen 18 und 28 Jahren* die Möglichkeit, einfach mal über den eigenen Tellerrand zu schauen und nach Schule, Ausbildung oder Studium ein Jahr etwas ganz Anderes zu machen. Das heißt konkret: sich ein Jahr in einem sozialen Projekt unserer Partnerkirchen zu engagieren, die Arbeit vor Ort zu unterstützen, in den Alltag einzutauchen und den eigenen Horizont zu erweitern.

Mission EineWelt entsendet in Einsatzstellen von Partnerkirchen auf vier verschiedenen Kontinenten, in acht verschiedene Ländern und mit unterschiedlichsten Aufgabenbereichen.

Auf zum Infonachmittag!

Hier klären wir, was Mission EineWelt eigentlich genau macht, wie ein Freiwilligendienst funktioniert und finanziert wird, wann es losgehen und vor allem wohin es gehen kann. Die Teilnahme ist Voraussetzung für eine Bewerbung.

Infonachmittag am Freitag, 05.11.2021 von 16 – 18 Uhr online

Anmeldung bei Teresa Bauriedel
(freiwillig.weltweit@mission-einwelt.de)

Und danach?

Auch auf zurückgekehrte Freiwillige warten in Deutschland spannende Angebote. Die Fortbildungsreihe „Multiplikator*in für Globales Lernen" des Evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienste (eFeF) bietet zurückgekehrten Freiwilligen, Süd-Nord-Freiwilligen sowie jungen Menschen mit Interesse an entwicklungspolitischen Themen die Chance, sich fortzubilden und sich als Multiplikator*in für Globales Lernen zu qualifizieren.

Allen Teilnehmenden ist gemeinsam, dass sie von Fragen globaler Ungleichheit, der Klimagerechtigkeit, des Rassismus oder ihres persönlichen Lebensstils bewegt werden. Im Zuge der Fortbildungsreihe setzen sie sich vertieft mit „ihren" Themen auseinander, reflektieren die eigene Rolle und ihre Position in der Gesellschaft und erwerben inhaltliches sowie methodisches Wissen, um selbst Angebote des Globalen Lernens zu planen, vorzubereiten und durchzuführen.

Damit dies gelingt, besuchen die Teilnehmenden insgesamt fünf Seminare, auf denen entwicklungspolitische Inhalte, Probleme und Lösungen vertieft und multiperspektivisch beleuchtet werden. Die Seminare ermöglichen es, sich Wissen anzueignen, die eigene Verortung in der Gesellschaft zu reflektieren und einen eigenen Standpunkt zu finden. So geht es bei den Seminaren, die der IEF im Rahmen der Fortbildungsreihe anbietet, z.B. darum, welchen Einfluss der Kolonialismus auf unser Verständnis von Schönheit hat.

Am Ende der Fortbildungsreihe steht das eigene Projekt, in dem die Teilnehmenden das Erlernte mit Unterstützung des Begleitteams praktisch umsetzen können. In der Vergangenheit entstanden so unter anderem postkoloniale Stadtführungen, (Brett-)Spiele, Doku-Filme, Podcasts und ein Themenheft.

Lust, dabei zu sein?

Die Anmeldung für die Fortbildungsreihe beginnt im November 2021. Interessierte können sich jetzt schon auf die Liste setzen lassen.

Anmeldung per Mail an
clemence.bosselut@friedensdienst.de

Mehr Infos zur Fortbildungsreihe und den Seminarplan für 2022 gibt es hier: https://efef-weltwaerts.de/uber-die-fortbildungsreihe

Teresa Bauriedel und Dorothee Holuba
(freiwillig.weltweit@mission-einewelt.de)

Neu im Team

Hallo,
mein Name ist Justus Koops, ich bin 18 Jahre und seit Mitte September der neue FSJler im Referat Entwicklung und Politik.
Vor ein paar Monaten habe ich hier in Nürnberg mein Abitur abgelegt: Vielleicht erinnern Sie/Ihr euch noch an dieses Gefühl, als die Schule vorbei war: Auf einen Schlag steht einem die ganze Welt offen und man hat die Möglichkeit, ganz verschiedene Richtungen einzuschlagen. Obwohl ich schon wusste, in welche Richtung es mit meinem Studium gehen soll, (ev. Theologie) war für mich klar, dass ich zuvor auf andere Weise meinen Horizont erweitern möchte. Und was eignet sich dafür besser als ein FSJ in einer Organisation, die ganz bewusst auf die Belange von Menschen schaut, die in ganz anderen Teilen der Welt leben? Ich bin zwar erst wenige Wochen hier, aber schon in dieser Zeit habe ich jeden Tag aufs Neue gemerkt, wie vielfältig die Themen hier sind. Und genau darauf freue ich mich auch weiterhin: auf neue Themen, Aufgaben und Herausforderungen und besonders auf die vielen Begegnungen.

Ihr Justus Koops

Hallo,
Ich bin Marie-Luise Großmann und seit Anfang Oktober neu dabei: Im Referat Entwicklung und Politik und da als Projektkoordination zuständig für das Projekt "Gemeinde: Fair und nachhaltig". Das Projekt will Kirchengemeinden motivieren, sich weiter für fairen Handel, weltweite Partnerschaften, Nachhaltigkeit und vor allem für die Verbindung der drei Themen stark zu machen. Es zertifiziert Gemeinden, in denen das schon der Fall ist.
Ich bin für zwei Jahre angestellt und arbeite 20 Stunden die Woche. Studiert habe ich ev. Theologie in Erlangen, Marburg und Heidelberg und nutze die Zeit jetzt vor dem Vikariat, um Berufserfahrung zu sammeln und mich den Themen des Projekts zu widmen. Besonders die Nachhaltigkeit liegt mir dabei am Herzen. Ich bin gespannt auf die zwei Jahre und freue mich auf all die Begegnungen, die ich machen werde.

Ihre Marie-Luise Großmann

Neue Medien

zum Einsatz in Schule und Bildungsarbeit

Kostenlose Registrierung für Mediendownload, Streaming und DVD-Ausleihe (nichtgewerbliche öffentliche Nutzung in Schule und Bildungsarbeit): www.medienzentralen.de/bayern

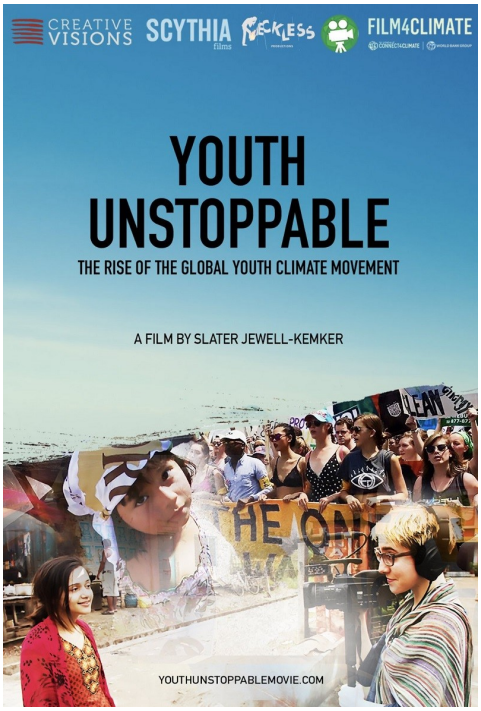
Wünschen Sie Beratung?
Evangelische Medienzentrale, Religionspädagogisches Zentrum Medienhaus
Marktplatz 19, 91560 Heilsbronn, Tel. 09872-509-215, medienzentrale@rpz-heilsbronn.de
Montag bis Freitag: 9-12 Uhr, zusätzlich Montag und Mittwoch: 13-15 Uhr

- **Youth Unstoppable**

Dokumentarfilm, 88 Min. | Kanada 2020 | FSK: 6, EMZ-Eignung: ab 12
Download / Streaming / DVD ausleihen: https://www.medienzentralen.de/medium46161/
Gedreht über zwölf Jahre, dokumentiert „Youth Unstoppable" die Kämpfe und Ereignisse der bis vor einiger Zeit weitgehend unsichtbar und immer noch missverstandenen globalen Jugendklimabewegung. Slater Jewell-Kemker beginnt im Alter von 15 Jahren zu filmen und erzählt die Geschichte einer Generation, die darum kämpft, in dem frustrierenden und komplexen Prozess der UN-Klimaverhandlungen gehört zu werden.

- **Kein Gold für Kalsaka**

Dokumentarfilm, 79 Min. | Burkina Faso 2019 | EMZ-Eignung: ab 14
Download / Streaming / DVD ausleihen: https://www.medienzentralen.de/medium46467/
Im Mittelpunkt des Films steht der industriell betriebene Goldabbau in Kalsaka /Burkina Faso durch eine britische Minengesellschaft und seine verheerenden Folgen.
Der Bevölkerung wurden einst Arbeitsplätze, Steuereinnahmen und eine Verbesserung der Schul- und Gesundheitsversorgung versprochen. Geblieben sind ihnen nach der Einstellung des Goldabbaus verseuchte Brunnen, eine Kraterlandschaft und die schiere Verzweiflung.
Der Regisseur M.K. Zongo stammt aus der im Norden von Burkina Faso gelegenen Region. Er unterstützt die Menschen vor Ort auch bei ihren Bemühungen um Aufklärung und Entschädigung.



- **Die Geister die ich rief – Der Weg des Stahls**

Dokumentarfilm, 60 Min. | Brasilien, Deutschland, Italien 2019 | EMZ-Eignung: ab 14
Download / Streaming / DVD ausleihen: https://www.medienzentralen.de/medium46194/
Der Film legt anhand von drei Beispielen die Folgewirkungen von Globalisierung und Ungleichgewichten des erdumspannenden industriellen Produktionsmodells offen. Mit der Anspielung auf den Zauberlehrling von Johann Wolfgang von Goethe, der die Geister, die er rief, nicht mehr einfangen konnte, führt der Film an drei symbolische Orte: Zur größten Erzmine Carajas im Norden Brasiliens, wo Eisenerz gefördert wird; nach Tarent im süditalienischen Apulien, wo bis heute Stahl in großem Stil verarbeitet wird; und in den Landschaftspark Duisburg im nordrhein-westfälischen Ruhrgebiet, dem einstigen Zentrum der europäischen Stahlproduktion.

Info-Veranstaltungen zur Handy-Aktion Bayern *online*

Sie wollen sich über die HandyAktion Bayern informieren und wissen, wie das Sammeln und Recyceln von kaputten und ungenutzten Handys funktioniert? Sie wollen die Bildungsmaterialien der HandyAktion Bayern kennenlernen? Sie planen eine Sammelaktion in Ihrem Umfeld zu starten? Sie brauchen Anregungen für Ihre Sammelaktion?

Termine zur Auswahl (s. Flyer)

- Di, 23.11., 19.00 – 20.30 Uhr
- Mi, 24.11., 10.00 – 11.30 Uhr
- Di, 14.12., 10.00 – 11.30 Uhr
- Mi, 15.12., 19.00 – 20.30 Uhr

Anmeldung bitte an info@handyaktion-bayern.de mit der Angabe des Termins, an dem Sie teilnehmen. **Online via Zoom:** Meeting-ID: 924 5601 7613; Kenncode: 319078

Gesundheit ist keine Ware – Patente töten, Impfgerechtigkeit weltweit!
Fr. 10. Dezember 21–Tag der Menschenrechte

17 Uhr: Aktion + Theater
Straße der Menschenrechte/ Kornmarkt, Nürnberg

19:00 Uhr: Vortrag + Diskussion mit Max Klein (BUKO-Pharmakampagne),
CPH oder KHG Nürnberg

Referat Entwicklung und Politik
Königstr. 64
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 36672-0, Fax: -19
und
Hauptstr. 2
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 9-1801

Mission EineWelt
Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

entwicklung.politik@mission-einewelt.de
www.mission-einewelt.de

Redaktion und Gestaltung: gisela.voltz@mission-einewelt.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier von LMB Druck Mandelkow, Herzogenaurach

Termine

Nähere Infos unter: https://mission-einewelt.de/ueber-uns/veranstaltungen/

- **Fr, 5. November 21, 16-18 Uhr**
  Online-Infotag Internat. Evang. Freiwilligenprogramm
- **Mi, 10. November 21, 19-21 Uhr**
  Vortrag: Euer Kaffee macht uns arm!
  Haus eckstein Nürnberg, Burgstr.1-3
- **Fr 19 November 21, 19 Uhr**
  Theater „Die Gretchenfrage"
  LUX– Junge Kirche, Nürnberg
- **Di, 23. November 21, 19-20.30 Uhr**
  Online-Infoveranstaltung zur Handy-Aktion Bayern
- **Di, 23. November 21, 19-20.30 Uhr**
  Vortrag: Transparenz in Lieferketten,
  Uni Bayreuth
- **Mi, 24. November 21, 10-11.30 Uhr**
  Online-Infoveranstaltung zur Handy-Aktion Bayern
- **Sa, 26. November 21, 13:30-18 Uhr**
  Runder Tisch Umwelt- und Sozialstandards, *online, Anmeldung:*
  info@eineweltnetzwerkbayern.de
- **Fr 10. Dezember 21, 17 Uhr**
  Aktion + Theater: Gesundheit ist keine Ware–Impfgerechtigkeit weltweit!
  Straße der Menschenrechte, Nürnberg
- **Fr 10. Dezember 21, 19 Uhr**
  Gesundheit ist keine Ware–Impfgerechtigkeit weltweit!, Vortrag + Diskussion mit Max Klein (BUKO-Pharma), *CPH oder KHG Nürnberg*
- **Di, 14 Dezember 21, 10-11.30 Uhr**
  Online-Infoveranstaltung zur Handy-Aktion Bayern
- **Mi, 15. Dezember 21, 19-20.30 Uhr**
  Online-Infoveranstaltung zur Handy-Aktion Bayern
- **Mi, 19. Januar 22, 19.30 Uhr**
  Vortrag: Globalisierung im Kleiderschrank, *Ev. Gemeindehaus Creglingen*
- **Sa, 22.- So, 30. Januar 22**
  Lateinamerikawoche, *Villa Leon Nürnberg und online-livestream*
  www.lateinamerikawoche.de
- **Fr, 18.– 19. März 22**
  WeltUni, *Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg*

Nähere Infos auf unserer Homepage!

- **E-mail-Newsletter des Referats** anfordern bei entwicklung.politik@mission-einewelt.de !
- **Nächster Rundbrief des Referats** im März/April 2022